Ein Haus verschwindet

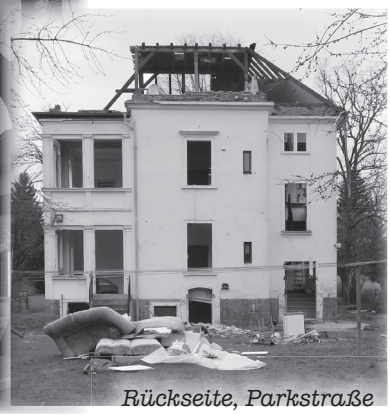
Von Alfred Hitchcock gab es den Film „Eine Dame verschwindet“. Es ist einer jener Klassiker, die gekonnt in Bild und Ton auf hintergründige Spannung und den Überraschungseffekt, auf „Suspense“ setzten, fernab von heutiger Brutalität mit möglichst viel Blut. Hervorragende Darsteller adelten zusätzlich solche nicht wiederkommende Werke der Leinwand.

Was weg ist, kommt nicht wieder

Nicht wiederkommen werden auch bestimmte historische Gebäude in Borsdorf wie der Kaffeebaum (ParthenPost 1/20) und das Haus Parkstraße 1, dessen Abriss inzwischen erfolgte. „Das alte Borsdorf verschwindet an allen Ecken und Enden“ hört man sagen. Leider ist das die Realität. Eigentümer ist die Diakonie, welche einen Neubau auf diesem Grundstück errichten lassen will. Weil das Gebäude, saniert und in einem guten und ansprechenden Zustand, nicht auf der Liste der einzusehenden Denkmalliste der Borsdorfer Bauten steht, hatte man leichte Hand und der geplanten Entfer-

Borsdorf Parkstraße 1

Borsdorf, Abrissbeginn, Stand 24.3.20 des Hauses Parkstraße 1



Rückseite, Parkstraße

Das Schicksal des Hauses ist besiegelt, Stand 15.4.20

nung stand leider nichts mehr im Wege.

Nicht irgend eines …

Es wurde zwischen 1860 und 1890 im neoklassizistischen Stil als repräsentatives, freistehendes Wohnhaus über einem rechteckigen Grundriss als zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach und zentraler Mansarde errichtet. Zum Garten hin befand sich eine großzügige, verglaste, zweistöckige Veranda. Bezeichnet wurde der Bau sogar als der einzige bürgerliche vom Ende des 19. Jahrhunderts in Borsdorf mit seiner Nutzung als Villa und Mietshaus.

Ein Pendant in Leipzig

Ein stilistisch ähnliches ist das unter Denkmalschutz stehende Wohnhaus in Leipzig, Hinrichsenstraße 8, das um 1860 errichtet wurde. Das Borsdorfer Gebäude könnte somit das erste nach zeitgenössischen, großstädtischen Architekturvorstellungen hier errichtete Wohnhaus gewesen sein. Es befand sich zwischen den unter Denkmalschutz stehenden Villen Althener Straße 4 und Parkstraße 3. Dem Grundstück gegenüber stehen die Villa des ehemaligen Theaterdirektors Stegemann (Althener Straße 5) und die dazugehörende Remise, welche heute als Wohnhaus Parkstraße 2 genutzt wird. Auch diese beiden Gebäude von ortsgeschichtlicher Bedeutung (Aufenthalt von Max Reger) befinden sich nicht auf der Denkmalliste.

Leipzig, Hinrichsenstraße 8, Stand 28.3.20

Was man zu bedenken gibt

Abriss und Neubau der Parkstraße 1 werden, so maßgebliche, berufene Stimmen von Einwohnern, einen erheblichen Eingriff in die denkmalgeschützte Umgebungsarchitektur und das historische Parkstraßenensemble darstellen und die spezielle Identität des Borsdorfer Villenviertels erheblich beeinträchtigen. Wenn auch der Sachverhalt an den entsprechenden Stellen bereits bekannt und eine Stellungnahme abgegeben worden war, so erschien doch das beabsichtigte Vorhaben der Diakonie in Anbetracht der genannten Gesichtspunkte zumindest überdenkenswert, wurde vorsichtig gesagt.

Grabgesang für ein gewohntes Bild

Ja, wir konnten die Parkstraße1 und das jedem Borsdorfer vertraute Bild nicht mehr retten, aber man wird beim Spaziergang den nun weggefallenen Anblick bedauern, den ein neues, pragmatisch hingesetztes, fabelhaft funktionelles Gebäude aus der Retorte moderner Architektur keinesfalls ersetzen kann. Die ParthenPost hat an ein Stück altes Borsdorf erinnert, das künftig nur noch auf Fotos zu sehen sein wird – eine Träne ist geweint für einen Mosaikstein, für immer verschwunden ...

Hans Blüthgen

PhotoGrafik, Josef Liedke

Fotos: 4x © 3-2020